

2015 startete eine Kleiderkammer für geflüchtete Menschen in Bad Hersfeld im Rahmen des Projektes "Hand in Hand". Aufgrund der schrumpfenden Anzahl der Personen in der Notunterkunft "Herkules" und des dadurch nachlassenden Bedarfs, wurde auch die Kleiderkammer in einen "Stand-By"-Modus versetzt. Die Ausstattung sowie Aufteilung und Strukturierung der Räumlichkeiten waren sehr gut, wurden jedoch nicht mehr genutzt.

Aus diesem Grund haben sich Menschen in einer Gruppe zusammengeschlossen, um die vorhandenen Räumlichkeiten weiter zu nutzen und die sogenannte "Kleiderkammer" in eine Art "Umsonst-Laden" zu erweitern. Hier können alle Menschen Kleidung oder (bedürfnisorientiert) gegebenenfalls weitere Gegenstände nehmen und geben, solange diese noch gut erhalten sind. 5-Teile kann man pro Woche mitnehmen, eine Regel die gemeinsam als sinnvoll erachtet wurde. Nutzungsvereinbarung, Informationen und Beschriftungen in verschiedenen Sprachen sind Komponenten, die zum Funktionieren des offenen Konzeptes des Freiraums beitragen. Menschen, die den Freiraum nutzen, werden selbst zu Mitgestalter\*innen, können Angebote initiieren und durchführen und sind für deren Organisation verantwortlich. Alle zwei Wochen findet ein Plenum statt, in dem alle Belange besprochen werden. Es ist immer offen für neue Menschen, die sich einbringen wollen oder Projekte umsetzen möchten.

Das Plenum ist Beschlussorgan für anstehende Entscheidungen. Getroffene Entscheidungen, Vereinbarungen oder Regeln sind dabei jederzeit änder- oder aufhebbar, prinzipiell sollten sich diese an den Bedürfnissen der Aktiven und Nutzer\*innen des Freiraums orientieren. Der Freiraum bietet die Möglichkeit, sich selbstorganisiert einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und eigene Ideen umzusetzen. Er entwickelt sich somit mit den Menschen, die sich in ihm einbringen und aktiv sind.

Neben der Idee des Gebens und Nehmens, welche im Umsonst-Laden und in der Klamottenkiste umgesetzt wird, beinhaltet der Freiraum noch weitere Nutzungsmöglichkeiten: Reparaturraum, Nähstube, Wohnzimmer“ bzw. Begegnungsraum, Bibliothek, Jugendraum, Probe- und Musikraum.

Zu Beginn nutzten viele Geflüchtete und Migrant\*innen das Angebot des Umsonst-Ladens und der Klamottenkiste – nach kurzer Zeit wurden diese selbst zu Aktiven im Freiraum und agieren häufig als Dolmetscher\*in oder Vermittler\*in. Jede\*r bringt sich mit seinen bzw. ihren Fähigkeiten ein. Der Freiraum entwickelt sich nach den Bedürfnissen der Menschen, die in ihm aktiv sind.

Wer sind die Nutzer\*innen und Aktiven? Es sind Geflüchtete, Migrant\*innen, finanziell „Schwache“, aber auch Menschen, die den konsumkritischen Aspekt begrüßen sowie ehemalige Aktive der Kleiderkammer. Durch die verschiedenen Menschen, die den Freiraum mitgestalten, befinden sich Konzept und Angebote in einem stetigen Entwicklungsprozess. ..

---

<sup>1</sup> <https://osthessen-news.de/n11546669/freiraum-eroeffnet-menschen-sollen-selbstorganisiert-aktiv-werden.html> Vgl. Auszug aus Antonia Roesner: Selbstverwaltete Initiativen von Geflüchteten und Deutschen Inklusion durch Gründungsberatung, in: VFSOE ed.:Die ökonomische Dimension des Friedens: SSÖ,Kassel 2017.

**Osthessen News 09.12.16** - Ein Konzept, das vom Förderverein Kultur und Umweltbildung e.V. neu entwickelt wurde, hat Gestalt angenommen. In den Räumlichkeiten des ehemaligen Buchcafés wurde in den letzten Monaten ein besonderer Ort geschaffen, dessen Name FREiraum Programm ist. Timo Schadt vom Förderverein Kultur und Umweltbildung e.V. führte am Mittwoch, am Tag der offenen Tür, die Gäste durch die einzelnen Räume, die für verschiedene Nutzungen zur Verfügung stehen.